TZ 7.3.19, S. 1 + 21

Internetmillionär wird Schlossherr auf Eugensberg

Salenstein Ein 38-jähriger IT-Unternehmer hat für mehr als 36 Millionen Franken das Schloss Eugensberg gekauft. Er werde mit seiner Frau aufs Anwesen ziehen.

Silvan Meile

Zwei Personen seien letztlich noch im Rennen gewesen um das Schloss Eugensberg, sagt Martin Wenk, Leiter der Thurgauer Konkursabteilung. Schliesslich bekam der Meistbietende den Zuschlag. Es ist der 38-jährige Internetmillionär Christian Schmid. Der gebürtige Deutsche gibt an, mit seiner Ehefrau «so bald wie möglich» im Schloss einzuziehen. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Er liege jedoch «deutlich höher» als 36 Millionen Franken, bestätigt Wenk.

«Ich habe lange nach einer Liegenschaft in einer schönen, naturnahen Umgebung gesucht, in der ich mit meiner Frau die nächsten Jahrzehnte verbringen kann», sagt der neue Schlossbesitzer auf Anfrage. Von der historischen Liegenschaft und dem zugehörigen Park seien sie schon beim ersten Besuch begeistert gewesen. «Wir planen so bald wie möglich umzuziehen, allerdings sind zunächst noch Sanierungsmassnahmen geplant», erklärt Schmid weiter. Ein Internet-Datenspeicherservice machte ihn reich. Doch dieser brachte ihm auch Urheberrechtsklagen ein.

Wenk wollte einen Käufer, der das Schloss samt Umschwung als Einheit zusammenhält. Zahlreiche Interessenten hätten jedoch angegeben, sich nur für einzelne Objekte wie das Badehaus, den Gutsbetrieb oder für das Bauland zu interessierten. 21

Das Schloss Eugensberg auf dem Gemeindegebiet von Salenstein ist verkauft. Bild: Donato Caspari

IT-Unternehmer kauft Eugensberg

Salenstein Das Konkursamt Thurgau hat das Schloss Eugensberg an den 38-jährigen deutschen Internetmillionär Christian Schmid verkauft. Er ziehe mit seiner Schweizer Ehefrau aus der Innerschweiz an den Untersee.

Silvan Meile
silvan.meile@thurgauerzeitung.ch

Das Schloss Eugensberg geht an den Meistbietenden. Das ist der 38-jährige Christian Schmid, der es im Internet zu Reichtum brachte. Zwar wurde über den Kaufpreis des fürstlichen Anwesens Stillschweigen vereinbart, dennoch sickerte eine Information durch: Der Preis für Schloss Eugensberg liegt «deutlich höher» als die zuletzt gemäss Medienberichten von Playboy und Millionär Peter Buser gebotenen 35,9 Millionen Franken. Das bestätigt auch Martin Wenk, Abteilungsleiter des Thurgauer Konkursamtes. Der Käufer hat das Schloss samt Inventar und allen zugehörigen Liegenschaften – mit Ausnahme von zwei landwirtschaftlichen Grundstücken am Rand – per 1. März übernommen.

Internetmillionär und Urheberrechtsprobleme

Christian Schmid ist gebürtiger Deutscher, der vor mehr als zehn Jahren in die Schweiz zog. Sein Datenspeicherservice «RapidShare» machte ihn reich. Mit der unterdessen eingestellten Internetdienstleistung verdiente Schmid nicht nur einen Haufen Geld, es brachte ihm auch mehrerer Klagen wegen Urheberrechtsverletzungen ein. Denn der Dienst zum Austausch von Musik, Film, Software oder Literatur zog Raubkopierer regelrecht an. Ein Urteil des Strafgerichts Zug ist derzeit noch hängig. Gemäss «Zuger Zeitung» sprach die Staatsanwaltschaft davon, dass Schmid mit diesem Angebot «Internetpiraten Tür und Tor» geöffnet habe.

Ein Versprechen, Jahrzehnte im Schloss zu wohnen

Zuletzt war der IT-Unternehmer in Küssnacht am Rigi gemeldet. 2013 kaufte er gemäss «Luzerner Zeitung» trotz Widerständen in Vitznau eine Villa mit grosszügiger Parkanlage und einem Privatstrand. Und «Blick» weiss: «Eugensberg ist nicht das erste Schloss im Besitz vom Schmid: In Deutschland ist er Eigentümer von Schloss Roseck in Unterjesingen.» Nun soll das kinderlose Paar aber «so bald wie möglich» in die geschichtsträchtige Liegenschaft über dem Untersee ziehen, wie Schmid auf Anfrage sagt. Zum Schloss mit seinen sechs Wohnräumen, elf Schlaf- und fünf Badezimmern gehören unter anderem auch ein Schwimmbad sowie ein Tennisplatz.

Beim Kanton Thurgau ist man sicher, den richtigen Käufer gefunden zu haben. Christian Schmid habe gründliche Abklärungen getroffen, welche Sanierungsarbeiten am Schloss anstehen, sagt Wenk. Diese dürften mehrere Millionen kosten. Das Schloss Eugensberg gilt als Denkmal architektonischer und handwerklicher Vielfalt des 19. Jahrhunderts. «Der Käufer will es so erhalten», sagt Wenk. Und er habe das mündliche Versprechen abgegeben, für die nächsten Jahrzehnte darin Wohnsitz zu nehmen.

Schloss Eugensberg werde ihr künftiger Wohnsitz sein. Und sie würden in Salenstein natürlich auch Steuern bezahlen, sagt Schmid. Auch sei es sein Ziel, die Ruine Sandegg mit ihrer Aussichtsplattform zu sanieren und der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.

Gläubiger erkämpfen sich Geld zurück

Schmid habe einen sehr seriösen Eindruck hinterlassen, sagt Wenk. Ihm sei es wichtig gewesen, das ganze Grundstück inklusive Park, Wald, Landwirtschaftsbetrieb und dem Badehaus am Untersee zu erwerben. «Das entsprach auch unseren Wunschvorstellungen.» Der Erlös von deutlich mehr als 36 Millionen Franken aus dem Verkauf fliesst in die Konkursmasse Rolf Erb. Damit kommt dieses Geld den Gläubigern zugute. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Verkauf», sagt der Frauenfelder Anwalt Matthias Hotz. Er vertritt die Mehrheit der Gläubiger. Mit dem Verkauf des Schlosses würden sich die erkämpften Vermögenswerte zu Gunsten der Gläubiger fast verdoppeln, sagt Hotz. In zahlreichen Gerichtsverfahren haben sie prozessiert, um Geld zurückzuerhalten. «Noch verbleiben vier Liegenschaften aus der Konkursmasse, die zu verwerten sind», sagt Hotz, den der Erb-Konkurs bereits seit rund 15 Jahren beschäftigt. Dieser Fall sei von grundsätzlicher Bedeutung und sehr positiv zu werten. «Er hat gezeigt, dass es nicht geht, vor dem Konkurs noch alles auf die Seite zu bringen.»

Eine Pleite von 2,2 Milliarden Franken

2003 ging die Winterthurer Erb-Gruppe unter einer Schuldenlast von 2,2 Milliarden Franken in Konkurs. Der Erb-Gruppe gehörten einst mehr als 60 Firmen an. Konzernchef Rolf Erb wurde wegen gewerbsmässigen Betrugs, mehrfacher Urkundenfälschung sowie mehrfacher Gläubigerschädigung zu sieben Jahren Haft verurteilt. Lange wehrte er sich dagegen. Ende März 2017 entschied das Bundesgericht, dass Erb in Haft muss. Kurze Zeit später fand man ihn tot auf Schloss Eugensberg. Er war eines natürlichen Todes gestorben.

> «Der Kaufpreis liegt deutlich über 36 Millionen Franken.»
>
> **Martin Wenk**
> Leiter Konkursamt Thurgau

Von Napoleons Stiefsohn gebaut

Das Schloss Eugensberg auf dem Gemeindegebiet von Salenstein thront hoch über dem Untersee. Es wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von Eugène de Beauharnais gebaut, dem Stiefsohn Napoleons. Im Jahr 1916 kaufte der Thurgauer Industrielle Hippolyt Saurer das Schloss und erneuerte es. Es diente auch als Museum und später als Erholungsheim für Betagte und Kriegswitwen. Bevor Hugo Erb das Anwesen 1990 erwarb, stand es leer. Heute gehört eine Parzelle mit 81 Hektaren Land zum Anwesen, die teilweise landwirtschaftlich genutzt werden. Auf diesem Gebiet steht auch die kulturhistorisch bedeutende Burgruine Sandegg. Sie ist nur noch als Aussichtsplattform erhalten. Ausserdem gehören zum grossflächigen Anwesen auch ein Landwirtschaftsbetrieb und ein altes Mehrfamilienhaus, das jedoch abbruchreif ist. *(sme)*